

Am 9. wurde die Jahresversammlung unter dem Vorsitz Sr. Durchlaucht des Fürsten Khevenhüller abgehalten. Eine recht sinnige Gabe für dieselbe hatte das verehrte Mitglied Dr. Siegfried Reisseck vorbereitet. Es ist diess ein „Festkranz“ zur zweiten Jahresfeier des Vereines und enthält in poetischer Sprache eine Reihe von Pflanzengedichten. Die kleine Sammlung dieser Gedichte wurde an jedes anwesende Mitglied vertheilt.

Der Vortrag des Herrn Ritter v. Heufler betraf dessen neuestes Werk: „Eine Cryptogamenflora der Arpascher Alpen Siebenbürgens.“ Die beigegebenen Bilder sind nach der neuerlich erwähnten Methode, die Pflanzen selbst in Blei abzudrücken, ausgeführt und geben einen praktischen Beleg für die grosse Anwendbarkeit dieser neuen Erfindung in Beziehung auf naturhistorische Abbildungen.

Vorträge hielten noch: Herr Professor Kolenati aus Brünn, Julius Feiger, Frauenfeld und Dr. Schiner. Alle diese betrafen zoologische Gegenstände. Botanisches Interesse bot nur noch der Vortrag des Herrn Professors Simony, der die Vegetationsverhältnisse der Salzburger und Tiroler Alpen darlegte. Wir lernten daraus, dass in den Kalkalpen die zusammenhängende Pflanzendecke selten über 5500' angetroffen werde, während die Urschiefergebirge noch üppigen allgemein verbreiteten Pflanzenwuchs bei 7500' zeigen. Einen grossen Einfluss auf die Vegetation nimmt auch die grosse Massenerhebung der einzelnen Alpenstöcke, weil bei derselben auch die gleichnamigen Wärmeflächen der untersten Atmosphäreschichten und die davon abhängigen Vegetationsgränzen höher gerückt werden.

Nach dieser feierlichen Sitzung, bei welcher von Seite der Functionäre des Vereines ein umständlicher sehr befriedigender Bericht über die Angelegenheiten des Vereines erstattet wurde, versammelten sich die Mitglieder zu einem frohen Mahle, das durch die Heiterkeit, welche dabei herrschte, einen bleibenden, freundlichen Eindruck bei Jedermann zurücksassen wird.

Sida.

Versammlung in Ludwigshafen.

Gerne erfülle ich Ihren Wunsch, Ihnen eine Uebersicht dessen zu geben, was am 28. des Monates März in Ludwigshafen verhandelt wurde; lassen wir es aber kurz sein. Sie wissen, dass im Gebiete unsers schönen Rheinstromes von Basel bis hinab zum deutschen Meere eine Reihe von naturhistorischen Vereinen existirt. Obwohl aller Ziel die Forschung der Naturkörper des Rheingebietes ist, haben doch die einzelnen Vereine, je nachdem in ihren herrschenden Kräften, verschiedene Richtungen genommen; so herrscht in einem das mineralogische, in andern das paläontologische, in einem dritten das botanische und in einem weitern das zoologische Element vor, und das ist gut; denn da nicht jeder Verein Alles leisten kann, wird durch diese Theilung der Arbeit das Ganze wesentlich gefördert; soll diess

aber in der That der Fall sein, dann ist es nöthig, dass ein gemeinsames Band alle Vereine umschlinge, dass sie sich brüderlich die Hand reichen auf ihrer Bahn zum heiss ersehnten Ziele. Vor langem schon kam daher die Idee, eine geistige Verschmelzung der rheinischen naturforschenden Gesellschaften anzubahnen; im Jahre 1847 bei der Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher in Aachen hat unser Freund Dr. C. H. Schultz Bip. hierher gehörige Anträge gestellt, welche allgemeinen Anklang fanden; wenn nichts zu ihrer Realisirung geschah, war daran nur die Erschütterung schuld, welche bald darauf ganz Deutschland durchzuckte und alles gemeinsame wissenschaftliche Streben unmöglich machte. Die Idee ging deshalb nicht verloren; kaum war die Ruhe wiedergekehrt, als Herr Dr. Wirtgen aus Koblenz bei der 29. Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher derselben von neuem Worte lieh, aber nicht in dem ausgedehnten Sinne, wie Schultz in Aachen. Wirtgen beschränkte sich auf die Botanik, er wollte eine eigene Verbindung der rheinischen-naturhistorischen Vereine zur Herausgabe einer Flora des Rheingebietes. In der That brachte er auch eine Verbindung von einigen und zwanzig Botanikern zu diesem Zwecke zu Stande; auch die „Pollichia“ wurde zur Theilnahme eingeladen. So sehr uns auch Herrn Wirtgen's Bestrebungen erfreuen mussten, doch konnten wir dem neuen Vereine nicht beitreten, eingedenk unsers schon jahrelang gepflegten Lieblingsgedankens, einer Vereinigung aller Rheingebiets-Vereine zu endlicher Creirung einer Totalnaturgeschichte des Rheinlandes. In diesem Sinne hat denn auch der Ausschuss der „Pollichia“ eine Einladung ergehen lassen an alle Vereine im Rheingebiete, sowie an alle hervorragenden Personalitäten dieses Bezirkes, zu einer Versammlung auf den 2. Ostertag in Ludwigshafen; wir erhielten von vielen Seiten her beistimmende Zusagen, leider hat uns aber das rauhe Wetter der Ostertage nicht begünstigt; indess fanden sich doch einige und zwanzig der Eingeladenen ein, und unter ihnen gefeierte Männer, namentlich: Blum, Dellfs und Schmidt aus Heidelberg, Riegel aus Karlsruhe, Schröder und Gerlach aus Mannheim, Rube, Schnittspahn und Moldenhauer aus Darmstadt, Herm. Hoffmann aus Giessen, Oberstabs-Arzt v. Czihak aus Aschaffenburg. Dr. C. H. Schultz eröffnete die Versammlung im Namen der „Pollichia“; nach einer freundlichen Bewillkommung der Anwesenden zeigte er in ausführlicher Weise, wie gerade im Rheingebiete zu allen Zeiten die Wissenschaften ihren Sitz gerne aufgeschlagen und hier sich insbesondere Vereine gebildet haben zur Erreichung hoher wissenschaftlicher Zwecke. Nach ihm gab ich den Versammelten ein historisches Bild unserer hierher bezüglichen Bestrebungen und suchte namentlich einen öfter lautgewordenen Einwand, als fehle es im Rheingebiete an den nöthigen Kräften zur Erreichung des vorgesetzten Zieles, zu widerlegen. Nachdem wir so den Versammelten klar gemacht, was die „Pollichia“ wolle, und gezeigt hatten, dass das Gewollte auch in den Bereich des Möglichen falle, wurde zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten, welche durch Acclamation auf Dr. Schultz Bip. fiel;

dieser ernannte die Herren Dr. Gerlach aus Mannheim und Professor H. Hoffmann aus Giessen zu Secretären.

Soll ich Ihnen ausführlich über die nun erfolgten Debatten berichten? Es würde diesen Brief zu weit ausdehnen; nur so viel erfahren Sie, dass ich noch nie einer grössern Versammlung beiwohnte, in welcher das *Pro* und *Contra* auf eine so amicable Weise verhandelt wurde, wie hier; kam mir's doch oft vor, als sässen nur eine Anzahl Brüder beisammen, und berathschlagten über der Familie Wohl; über das Gewollte waren Alle einig, nicht der leiseste Widerspruch machte sich in dieser Hinsicht geltend; aber es galt zu ermitteln: „Welches sind die kürzesten und sichersten Pfade zum Ziel?“ Nach einer mehrstündigen Verhandlung vereinigte man sich über folgende Punkte: Innigste Vereinigung aller naturhistorischen Vereine des Rheingebietes zur endlichen Herausgabe einer Gesamtnaturgeschichte dieses Gebietes. Diese Vereinigung hebt jedoch die vollste Selbstständigkeit der einzelnen Vereine nicht auf.

Herausgabe einer Zeitschrift (unter dem Namen *Rhenania*) in zwanglosen Heften, in welchen die Mitglieder der Vereine ihre Beobachtungen und Entdeckungen über die Naturkörper des Rheingebietes niederlegen. Die Kosten bestreiten die participirenden Vereine. Die „*Rhenania*“ zerfällt für den Buchhandel in drei Abtheilungen: Mineralogie und Geologie, Botanik, Zoologie. In diesen Programmen wird das Material niedergelegt für das Endziel einer Naturgeschichte des Rheingebietes. Alles, was sich nicht speciell auf diesen Zweck bezieht, bleibt ausgeschlossen; einzelne Abhandlungen sollen nicht 2 Bogen übersteigen.

Von Zeit zu Zeit sollen allgemeine Versammlungen abgehalten werden, wobei der Ort der Versammlung möglichst zu wechseln hat. Den Vorsitz bei diesen Versammlungen hat der geschäftsführende Verein. — Die Geschäftsführung soll abwechselnd von den einzelnen Vereinen übernommen werden; jedoch kann jeder Verein dieselbe ablehnen. Vorerst wurde die Geschäftsführung der „*Pollichia*“ übertragen.

Diess sind die wesentlichsten Punkte, über welche man sich einigte, Vielerlei wurde noch besprochen und gewünscht. Vielleicht kann ich Ihnen in Bälde einen Abdruck des Protokolls mittheilen. Auch wurde eine zweite allgemeine Versammlung beschlossen und zwar am dritten Pfingstfeiertag zu Mainz im Locale des dortigen naturhistorischen Vereins.

W a c h e n h e i m , am 4. April 1853.

Dr. G. F. Koch.

Mittheilungen.

— Als *Curiosum* theilt die „*Botanische Zeitung*“ mit, dass unter den Personen, welche im Monat October 1852 in Leipzig das Bürgerrecht erhielten, sich ein Blumenfabrikant befindet, Namens Heinrich Rudolph Linné.

— Zur Heilmittellehre. — „*Liverpool Times*“ theilt einen Auszug aus einem Schreiben des brittischen Viceconsuls in Venezuela mit, über ein Mittel, welches eine alte Frau gegen das *Vomito negro* und gelbe Fieber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Koch G. F.

Artikel/Article: [Versammlung in Ludwigshafen. 133-135](#)